

Jahreslosung 1989

Apostelgeschichte 17,27



MICHAELSHOF

Rostock, im Advent 1988

Liebe Freunde des Michaelshofes!

Was ist aus unseren Gedanken und Plänen, den Erwartungen und Hoffnungen für das Jahr 1988 geworden?

Im Rückblick auf die hinter uns liegenden Tage, Wochen und Monate stellen wir gewiß fest, daß sich vieles nicht erfüllt hat, manches nicht gelungen oder ganz anders verlaufen ist. Daß wir ängstlich, mutlos, kurzatmig oder kurz-sichtig handelten, daß wir Gott zu wenig zugetraut haben. Vielleicht wollen sich Unzufriedenheit, Resignation oder Gleichgültigkeit breit machen.

Da begegnet uns dieses hilfreiche, mutmachende und tröstende Begleitwort durch das Jahr 1989:

"Keinem von uns ist GOTT fern" - Apostelgeschichte 17,27

oder nach Jörg Zink:

"Denn nahe ist er, nahe einem jeden von uns"

Das ist gewiß einfach zu glauben, wenn man mit Gleichgesinnten zusammen ist oder feierliche Gottesdienste erlebt, sich auf Kirchentagen befindet oder gute Tage durchleben kann. Aber angesichts der vielen Fragen und Nöte, Sorgen und Probleme in unserem Leben oder im Leben der uns anvertrauten Menschen, der Bewohner unserer Erde, in undurchsichtigen Situationen fällt das schon schwer.

Doch wir wünschen uns so sehr: *"Ich möchte, daß einer mit mir geht..."!*

GOTT gibt jedem von uns durch JESUS CHRISTUS die feste Zusage: Ich bin Dir nah! *"Er will durch Leid und Freuden mich geleiten"*.

Darauf können wir uns verlassen!

Einschneidende Veränderungen hat es auch im Jahre 1988 in unserer Einrichtung gegeben: Am 31. Juli 1988 trat unser langjähriger Verwaltungsleiter, Diakon Christoph Mühlichen, aus gesundheitlichen Gründen in den vorzeitigen Ruhestand. Er hat seine Kraft und sein umfangreiches Wissen in den Dienst unseres Hauses gestellt. Besonders wichtig ist ihm dabei gewesen, *"daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland"*. Wir danken ihm für sehr viel treuen Einsatz und wünschen ihm einen erfüllten und behüteten Ruhestand.

Am 01. August 1988 trat Frau Karin Mosler die Nachfolge an. Es ist nicht einfach, die Berge von Akten und die Fülle von Aufgaben durchzuarbeiten und einigermaßen zu durchschauen. Auch in diesem Jahr gab es bei uns ein umfangreiches Baugeschehen, obwohl sich unsere vielen Pläne nicht annähernd erfüllen ließen: Das erste Ersatzbettenhaus konnte noch nicht bezogen werden. Vor allen Dingen gestalteten sich die Arbeiten an den Abwasseranlagen schwierig und zeitaufwendig.

Leider konnten die dringend nötigen Heizkessel und Pumpen bisher nicht eingebaut werden.

So wird es wohl erst im Sommer 1989 zum Einzug der Gruppe 11 kommen können.

Die Arbeiten an unserer Mehrzweckhalle (Kapelle) begannen zwar im Juni verheißungsvoll, wurden aber im Oktober beendet. Im neuen Jahr soll es weitergehen. Hoffentlich!

Die Rohbauübergabe des Mitarbeiterwohnhauses war für den 31.12.88 vorgesehen. Bis jetzt sind wir über das Fundament nicht hinaus gekommen. Auf vielen Gruppen haben wir bedrückende Besetzungsprobleme. Manche Mitarbeiter sind wenig belastbar, andere ständig überlastet.

Wieder besuchten uns viele Konfirmanden- und Gemeindegruppen, Freunde, Partner Interessenten

aus der Nähe und der Ferne. Es ist gut und wichtig, umeinander zu wissen und voreinander zu lernen.

Im Januar luden wir zu einem Elternnachmittag ein und konnten uns über einen sehr guten Besuch freuen.

Besonders beeindruckt waren unsere Heimbewohner vom Besuch Seiner Eminenz des Großmuftis des Königreiches Jordanien und einer Delegation auch aus verschiedenen christlichen Kirchen seines Landes.

Der Empfang aus Anlaß des Kirchentages fand in unserem Saal statt. Hier kam es zu einer Fülle guter Begegnungen.

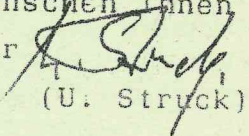
Uns erfreuten diverse Vokal- und Posauenchöre, die Heiligen-Geist-Gemeinde am Ostermorgen mit bunten Ostereiern, die ev.-method.Gemeinde wieder mit einer Autofahrt für Heimbewohner, die kath. Gemeinde am Nikolaustag, die Christengemeinschaft mit dem "Christgeburts- und Dreikönigsspiel".

Eine Reihe jüngerer Mitarbeiter gestalteten das traditionelle Sommerfest, das Erntedank- und Martinsfest zu besonderen Höhepunkten. Dankbar sind wir für die fleißigen Hände in den gemeindlichen Stopfkreisen. Auch in Stavenhagen sind Woche für Woche geschickte Hände am Werk. - Leider konnten die 14 Heimbewohner, die für den Umzug nach Weitin vorgesehen sind, noch nicht umziehen.

Viele Heimbewohner warten jetzt sehnsüchtig auf das Christfest. Für das Krippenspiel wird eifrig geprobt.

"Nun zündet alle Kerzen der Freude in euch an. Der Dunkelheit und Schmerzen in Licht verwandeln kann, Gott hat den Sohn gesandt, in ihm uns zu begegnen, zu rufen und zu segnen, und reicht uns seine Hand". (Detlev Block).

Ein gesegnetes Christfest und ein gesundes und friedevolles Jahr 1989 wünschen Ihnen die Michaelshöfer und

Ihr 
(U. Struck).

-Nur zur innerkirchlichen Information!